

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 4

21. Mai 2008

www.heimatverein-damme.de

Zu Gast im Garten der Familie Dorenkamp

Exotisch, vielfältig, selten und idyllisch

Von Wolfgang Friemerding

Die zahlreichen Gartenfreunde des Heimatvereins Damme kamen aus dem Staunen nicht heraus: Eine unfassbare Vielfalt und gezähmte Schönheit zeigte ihnen Franz Dorenkamp am vergangenen Mittwoch bei einer Führung durch seinen Garten mit Pflanzen aus aller Welt.

wickelt hatte, also viel Arbeit investiert wurde für eines seiner Hobbies. Etwa 300-400 Baum- und Buscharten und wohl 200 Sorten Kleinwüchsiges, so schätzte Dorenkamp, befanden sich in seinem Garten. Exotische Namen und Gewächse konnte er vorführen, die vielen zum ersten Mal begegneten:



Franz Dorenkamp, Mitte, mit Heimatvereinsgästen

Zwar behauptete der Besitzer dieses Paradieses, ein „fauler Gärtner“ zu sein, da ja alles „sehr pflegeleicht“ angelegt sei, doch war schon sehr schnell jedem Besucher klar, wie überlegt und gezielt sich die Vegetation unter seiner fachkundigen Hand ent-

wickelt hatte, also viel Arbeit investiert wurde für eines seiner Hobbies. Etwa 300-400 Baum- und Buscharten und wohl 200 Sorten Kleinwüchsiges, so schätzte Dorenkamp, befanden sich in seinem Garten. Exotische Namen und Gewächse konnte er vorführen, die vielen zum ersten Mal begegneten:

Darauf achte er natürlich besonders, so Dorenkamp, dass von Frühjahr bis Herbst immer Pflanzen in Blüte stünden. Seine Gäste konnten sich allein davon mit den unterschiedlichsten Blütenständen überzeugen. Und auch eine Vielfalt der Blattfärbung, so sah man, trage zum besonderen Reiz die-

Impressum:

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika



ses Gartens bei. Dafür erläuterte er das Beispiel einer neuseeländischen Kiwi-Art, die weiße Blattspitzen mit roten Rändern hatte, die sich nach einiger Zeit in Rot zeigen. Interessant sei auch der Spätsommer und Herbst, weil sich viele Bäume oder Sträucher sehr intensiv verfärbten und dann ein Hauch von „Indian Summer“ über dem Garten liege, wie beispielsweise bei den Blättern der amerikanischen Quercus-Hortensie.



Ehem. Fachwerkscheune Meyer-Holzgräfe



Gartenteich mit Brunnen und Backofen

Neben all diesen Besonderheiten ragten zwei trotzdem hervor: Zum einen war es der Mammutbaum von mittlerweile 20 m Höhe, den Franz Dorenkamp vor 28 Jahren selbst aus einem Blumentopf hier einpflanzte und der inzwischen am unteren Stamm einen Durchmesser von einem Meter erreicht hat. Zum andern war es Emmenopteris Henry, der seltenste Baum der Welt, der aus Südostasien stammt.

Überhaupt: Pflanzen aus allen Kontinenten sind in diesem Garten vereinigt, kombiniert mit weiteren gestalterischen Elementen, die der Sammelleienschaft Dorenkamps entsprungen sind. Mancher Pfeiler oder Pilaster,

manches dekorative Gebäudeelement aus historischen Dammer Häusern, die längst abgebrochen sind, findet sich hier in einer gezielt gesetzten Symbiose mit den Pflanzen wieder. Dabei sind es ausschließlich „Abfallprodukte“, die als Bauschutt längst verschwunden wären, hätte sie Franz Dorenkamp nicht rechtzeitig gerettet. Auf diese Weise hat manches überlebt, was aus Häusern und Gärten längst ausgestorbener und einst honoriger Dammer Familien stammt.

Einen Grundsatz verfolgt Dorenkamp zudem recht eisern: „Kein Gift im Garten!“ ist seine Devise, denn grundsätzlich könne die Natur Probleme, die



Franz Dorenkamp, Mitte, mit Heimatvereinsgästen



Gartenteich bei Dorenkamp

mancher kultivierende Gärtner glaube zu haben, durchaus von allein regeln. Außerdem könne man historische Arten und Sorten in solchen Gärten wie dem seinen vor dem Aussterben bewahren oder sogar zurückzüchten. Einige Urformen der Rose zeigte er dazu als Beleg.

Alles in allem: So oder ähnlich könnte der Garten Eden ausgesehen haben...

